

## Interkulturelle Kompetenz und Fremdsprachenkompetenz in der beruflichen Erstausbildung

### Der duale Studiengang Bachelor Luftverkehrsmanagement

**MAIKEN GBUR**

Leiterin kaufmännische Berufsbildung, Fraport AG Frankfurt

► **International aktive Unternehmen wie die Fraport AG sind auf interkulturell kompetente Beschäftigte angewiesen, die sprachlich versiert und mit großem Feingefühl mit Menschen anderer Kulturen umgehen können. Um Frankfurt als internationales Drehkreuz weiter auszubauen und der internationalen Ausrichtung des Konzerns Rechnung zu tragen, wird auch die berufliche Erstausbildung junger Menschen zunehmend international gestaltet. In dem kooperativen, dualen Studiengang Bachelor Luftverkehrsmanagement ist die Förderung der interkulturellen Kompetenz und der Fremdsprachenkompetenz fester Bestandteil des Curriculums.**

#### INTERNATIONALE BRANCHE LUFTVERKEHR

Die Fraport AG betreibt mit dem Frankfurter Flughafen eines der bedeutendsten Luftverkehrsdrehkreuze weltweit. Auch über den Standort Frankfurt hinaus ist das Unternehmen an zahlreichen Standorten auf vier Kontinenten vertreten.

Bereits seit 1995 bietet die Fraport AG Auslandspraktika als festen Bestandteil der Ausbildung in zahlreichen Ausbildungsberufen an. Eines der Ziele ist dabei die frühzeitig internationale Ausrichtung der Nachwuchskräfte. Beim breiten Portfolio an Ausbildungsberufen mit jährlich 110 Ausbildungsplätzen entfallen ein Viertel auf duale Studiengänge. Allen Teilnehmenden an dualen Studiengängen sowie den Luftverkehrskaufleuten wird ein Auslandspraktikum ermöglicht.

#### DER DUALE STUDIENGANG BACHELOR LUFTVERKEHRSMANAGEMENT

Ein Beispiel für die Vermittlung von interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen während der Berufsausbildung ist der duale Studiengang Bachelor Luftverkehrsmanagement. In Kooperation mit der Fachhochschule Frankfurt wurde ein Studiengang konzipiert, der nach sechs Semestern mit dem Bachelor of Arts abschließt und für betriebswirtschaftlich geprägte Tätigkeiten im Luftverkehrsbereich qualifiziert. Jährlich bietet Fraport zwölf Nachwuchskräften einen Platz in diesem Studiengang an. Die enge Kooperation mit der Fachhochschule Frankfurt und zentralen Dienstleistungsunternehmen des Luftverkehrs – neben der Fraport AG die Flughafen München GmbH, Deutsche Flugsicherung, Condor und weitere Kooperationspartner – garantiert den besonderen Qualitätsstandard des Intensivstudiengangs. Die Berufsbefähigung wird vor allem durch die enge Verzahnung der betrieblichen Praxis mit den Theoriephasen an der Hochschule erstellt. Die 13-wöchigen theoretischen Studienphasen an der FH Frankfurt wechseln sich mit gleich langen betriebspraktischen Studienabschnitten ab, die integraler Bestandteil des Curriculums sind.

#### MOBILITÄT WÄHREND DER BERUFSAUSBILDUNG

Für eine berufliche Entwicklung im Bereich Luftverkehr sind englische Sprachkenntnisse unabdingbar, stellt Englisch doch die wichtigste und am häufigsten verwendete Sprache in dieser Branche dar. Der Umgang mit fremden Kulturen und anderen Sprachen ist alltäglich und Grundvoraussetzung. Da die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Luftverkehrsmanagement Nachwuchskräfte für das internationale Umfeld des Luftverkehrs sind, richten sich Anforderungsprofil und Ausbildungsinhalte des Studiengangs an diesen Erfordernissen aus.

Die Bewerber/-innen durchlaufen ein mehrstufiges Auswahlverfahren. Eine zentrale Voraussetzung sind gute Englischkenntnisse, daneben lassen Auslandsaufenthalte während der Schulzeit auf eine interkulturelle Basiskompetenz schließen und zeigen Motivation, Belastbarkeit und Flexibilität.

Diese Kompetenzen werden während des Studiums sowohl in den Theorie- als auch in den Praxisphasen intensiv gefördert. In den Vorlesungsmodulen „Business English“ und „Aviation English“ wird die fachbezogene Fremdsprachenkompetenz ausgebaut. In fortgeschrittenen Semestern werden die betriebswirtschaftlichen Module Marketing, Logistics and Purchasing Management, International Management sowie Cross Cultural Management in Englisch abgehalten; daneben finden viele Gastvorträge im Bereich der Luftverkehrswirtschaft auf Englisch statt.

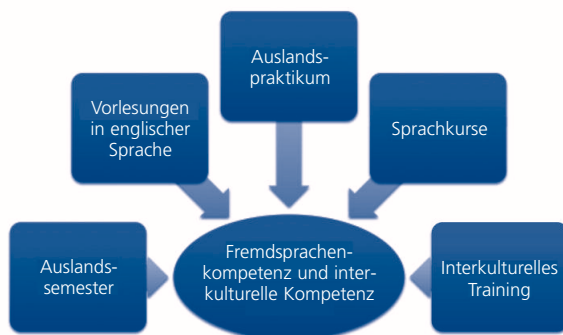
Des Weiteren erhalten die Studierenden die Möglichkeit, ein komplettes Theorie-Semester im Ausland an einer Kooperationshochschule zu verbringen.

Eine der dreimonatigen Praxisphasen wird in einer Beteiligungsgesellschaft der Fraport AG verbracht. Mögliche Einsatzorte sind Xi'an (China), Riad oder Jeddah (Saudi-Arabien), Varna oder Burgas (Bulgarien), Dakar (Senegal), Lima (Peru), St. Petersburg (Russland), Delhi (Indien) sowie Antalya (Türkei) oder Kairo (Ägypten). Die im Ausland erstellten Projektarbeiten enthalten administrative oder operative Aufgabenstellungen, z. B. aus den Bereichen Terminalmanagement, Bodenverkehrsdienste oder Retailing und sind akkreditierte Prüfungsleistungen.

Vorbereitend bzw. ergänzend absolvieren die Studierenden Sprachkurse an der Fachhochschule Frankfurt und bei Fraport und bereiten sich in interkulturellen Trainings intensiv auf den Auslandsaufenthalt vor, um für die Besonderheiten anderer Kulturen sensibilisiert zu sein (vgl. Abb.).

Fraport fördert diese Auslandsaufenthalte finanziell und stellt dafür im Jahr 2012 aus dem Budget der Berufsausbildung ca. 60.000 Euro zur Verfügung. Durchschnittlich erhalten 32 Auszubildende im Jahr die Möglichkeit, ein Auslandspraktikum zu absolvieren, was in etwa einem Anteil von 30 Prozent eines Ausbildungsjahrgangs entspricht.

Abbildung Kompetenzentwicklung im Studiengang Bachelor Luftverkehrsmanagement



## EINE „WIN-WIN“-SITUATION

„Zweifelsfrei ein Highlight meiner Ausbildung, ich habe interessante Einblicke gewonnen und wertvolle Erfahrungen gesammelt, von denen ich sowohl beruflich als auch privat profitieren werde“, „Ich würde jedem, der diese Gelegenheit bekommt, solch einen Aufenthalt empfehlen“ sind zwei exemplarische Rückmeldungen von Auszubildenden zu ihren Auslandsaufenthalten während der Berufsausbildung.

Die Qualitätssicherung der Auslandspraktika erfolgt bei Fraport durch eine systematische Auswertung. Diese zeigt den hohen Nutzen der Praktika für die Auszubildenden und für das Unternehmen: Mit einem Auslandsaufenthalt wird der Erfahrungshorizont von Auszubildenden vor allem um sprachliche, fachliche und persönliche Kompetenzen erweitert:

- Hervorzuheben ist die individuelle Weiterentwicklung der Auszubildenden, die an Selbstständigkeit gewinnen, da sie für sich selbst verantwortlich sind und aus eigener Initiative Kontakte aufbauen.
- Durch die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Kulturkreisen und der Bereitschaft zur Anpassung des eigenen Verhaltens an die Gepflogenheiten im Ausland, bauen die Auszubildenden ihre interkulturelle Kompetenz aus und stärken ihre Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.
- Neben der Erweiterung der Fremdsprachenkompetenz bauen die Studierenden durch das Kennenlernen eines Partnerflughafens, seiner Prozesse und Strukturen und der Anwendung von erworbenem Wissen Fachkenntnisse aus. Sie gewinnen Erkenntnisse über ausländische Märkte und deren Besonderheiten und sammeln Erfahrungen in der Projektarbeit.
- Die Auszubildenden beweisen durch den Auslandsaufenthalt Flexibilität, Mobilität und Organisationstalent. Langfristig ist ein Anstieg der Leistungs- und Arbeitsmotivation sowie die Bereitschaft für weitere Auslandseinsätze erkennbar.

Aus Unternehmenssicht ist zu ergänzen, dass der Bedarf an Fachkräften mit internationaler Erfahrung in einem global ausgerichteten Arbeitsumfeld weiter steigt. Interkulturelle Kompetenz und Fremdsprachenkompetenz der Mitarbeiter/-innen sind dabei unverzichtbare Voraussetzungen. Auslandspraktika im Rahmen einer beruflichen Erstausbildung wie dem dualen Studiengang Bachelor Luftverkehrsmanagement stellen ein wichtiges Instrument zum Aufbau dieser Kompetenzen dar. Die Berufsausbildung leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur bedarfsorientierten Nachwuchskräftegewinnung eines Unternehmens. Zudem machen die internationalen Elemente den Studiengang Bachelor Luftverkehrsmanagement und die Fraport AG für Bewerber sehr attraktiv. Sie bieten den Nachwuchskräften Grundlage und Perspektiven für weitere Auslandseinsätze in einem international ausgerichteten Unternehmen und sind ein langfristiges Bindungsinstrument. ■